Der Vers über den ich heute predigen möchte steht in:
Mk.1,17: Und Jesus sprach zu ihnen: Folget mir nach; ich will euch zu Menschenfischern machen!

- **Einstieg**
  - Jesus gibt seinen Jüngern und ich denke damit auch uns den Auftrag, ihm nachzufolgen. Und mit diesem Auftrag nennt er gleich welches Ziel die Nachfolge hat: Menschen zu fischen. Aber wir wollen eins nach dem anderen anschauen. Was bedeutet es Jesus nachzufolgen? Ich habe dazu eine Illustration mitgebracht:
  - Wenn ein Vater seiner 12-jährigen Tochter sagt: "Räum dein Zimmer auf!" dann weiß sie was sie zu tun hat. Sie wird nicht 2 Stunden wieder kommen und sagen "Papa, ich habe mir genau überlegt was du gesagt hast. Du hast gesagt: "Räum dein Zimmer auf." Und weißt du was? Ich kann das sogar auf Griechisch (katharisa to domátió sou)... Und es wird noch besser, Papa, ich werde mich jetzt jede Woche mit meinen Freunden treffen und mit ihnen darüber nachdenken wie es wäre wenn ich mein Zimmer aufräumen würde." Nichts davon würde den Vater zufriedenstellen.
  - Das Unglaubliche an dieser Geschichte ist, dass die Bibel sagt, dass sich viele Christen genau so Jesus gegenüber verhalten und hoffen damit durchzukommen.
  - Mt.7,21–23 (HÄ): "Nicht, wer mich dauernd 'Herr' nennt, wird in Gottes neue Welt kommen, sondern wer den Willen meines Vaters im Himmel tut. 22 Am Tag des Gerichtes werden zwar viele sagen: 'Aber Herr, wir haben doch als deine Propheten das weitergesagt, was du selbst uns aufgetragen hast! Wir haben doch in deinem Namen Dämonen ausgetrieben und mächtige Taten vollbracht!' 23 Aber ich werde ihnen antworten: 'Ich kenne euch nicht, denn ihr habt nicht nach meinem Willen gelebt. Geht mir aus den Augen!'"
  - Diese Stelle redet von vielen, vielen Menschen die denken, dass sie Christen sind und zu Jesus gehören. Aber sie setzen dass was in der Bibel steht nicht um sondern tun nur ihren eigenen Willen. Zu diesen Menschen wird Jesus später sagen: "Ich kenne dich nicht."
  - Jesus hat immer ganz klar geredet. Er hat nie ein Blatt vor den Mund genommen. An einer anderen Stelle hat er die Leute die ihm zugehört haben gefragt:
  - Lk.6,46 (NL): Warum nennt ihr mich also «Herr», wenn ihr nicht tut, was ich sage?
  - Daraufhin hat er die Geschichte von zwei Leuten erzählt die jeweils ein Haus gebaut haben. Der eine hat auf Sand gebaut und beim nächsten Sturm ist sein Haus zusammengestürzt. Der andere Mann hat sein Haus auf Stein gebaut und das Haus blieb stehen auch im Sturm. Jesus vergleicht die Menschen die seine Worte hören aber nicht umsetzen mit dem Mann der sein Haus auf den Sand baut. Diese Einstellung wird nicht vor Gott bestehen. Nur wer Gottes Worte hört und sie auch umsetzt wird vor Gott bestehen können. Diese Wahrheit müssen wir verstehen. Ich will nicht am Ende meines Lebens vor Gott stehen und zu ihm hören: "Ich kenne dich nicht. Geh mir aus den Augen."
- **Nachfolge**
  - Jesus nachfolgen ist in der Bibel ganz klar definiert: Jesus nachzufolgen bedeutet das zu tun was er uns aufgetragen hat. Und wenn wir das nicht tun, dann sind wir nicht seine Nachfolger und gehören nicht zu ihm. Dann kennt er uns nicht, wie wir eben gehört haben.
  - Das ist auch die Aussage vom Jakobusbrief: Glaube ohne Werke ist tot. Nachfolge ohne Lebensveränderung ist nicht möglich.
  - An dieser Stelle möchte ich eine Sache unmissverständlich klar machen: ich rede hier nicht davon, dass wir gute Werke tun müssen um Punkte bei Gott zu bekommen um gerettet zu werden. Darum geht es ganz und gar nicht. Egal wie gut wir versuchen zu leben unsere Sünde kann wir uns nie verdienen. Unsere Rettung ist einzig und allein dadurch möglich, dass Jesus am Kreuz die Strafe die wir verdienen auf sich genommen hat und wir dadurch Gnade und Vergebung bekommen können.
  - Ich will versuchen meinen Punkt noch einmal anders zu illustrieren
  - Würde ich erzählen: „ich bin zu spät, weil ich auf dem Weg hierher einen Platten hatte. Beim Reifenwechsel bin ich aus versehen auf die Straße gekommen und ein Laster hat mich mit 100 km/h überrollt." würdste jeder hier dass ich lüge, weil wenn ich von einem Laster überrollt worden wäre dann würde ich anders aussehen; Jesus nachfolgen ist wie von einem Laster überfahren zu werden, es wird dich und dein Leben verändern! Wenn wir sagen wir folgen diesem unglaublichen Gott aber unser Leben zeigt das nicht, dann sind wir absolut unglaubwürdig und Lügner
  - Das was Jesus am Kreuz für uns getan hat ist so groß und zu wunderbar als dass es kein Einfluss auf unser Leben hatte, wenn wir es erst einmal verstehen. In dem Moment als ich verstanden habe, dass Jesus aus Liebe zu mir an diesem Kreuz gestorben ist und dort die Strafe getragen hat an die ich verdiene bin ich weniand zusammengebrochen und habe ihn gesagt, dass ihm mein ganzes Leben gehört und dass er damit kann was er will. Das ist das Geringste was ich tun kann für das was er für mich getan hat. Diese Zusage habe ich nie zurückgenommen. Mein Leben gehört ihm. Er kann mich schicken wohin er will, er kann mich krank machen oder er kann mich gesund machen, er kann meine Familie zu sich Heim rufen. Das ist alles okay für mich. Er ist mein Meister. Ich bin sein Nachfolger. Aus Liebe heraus habe ich ihm mein Leben gegeben. Aus Liebe heraus folge ich ihm nach. Aus Liebe heraus will ich seinen Willen tun. Und genau diese Liebe zu Gott motiviert mich herauszufinden was sein Wille ist. Weil ich ihm Freude bereiten will indem ich seinen Willen tue. Und genau das sagt auch der 1.Johannesbrief.
  - 1.Joh.5,3: Gott zu lieben heißt, seine Gebote zu befolgen, und das ist nicht schwer.
  - Ich zeige Gott meine Liebe indem ich seine Gebote befolge. Und manchmal ist das schwer, aber meistens ist das nicht schwer, weil ich weiß dass diese Gebote zu meinem besten sind und mich und meine Familie vor viel Unheil beschützen. Und genau das ist ja auch das Thema dieser Gebetswoche: Buße. Buße bedeutet Umkehr. Eine Umkehr in der Art und Weise wie wir leben, denken, reden. Wenn wir Gott wirklich kennenlernen und nicht nur vom Hören sagen dann bewirkt das eine Umkehr in uns. Unser Leben wird sich ändern und das nicht von Druck motiviert, sondern aus Liebe zu Gott heraus motiviert.
- **Jesu Mission: Jünger machen**
  - Aber um Gottes Gebote befolgen zu können müssen wir wissen was seine Gebote und Pläne für diese Welt und uns Menschen sind.
  - Jesus hat uns über 150 Gebote gegeben. Aber schlaue Leute haben sich die Mühe gemacht alle diese 150 Gebote in 7 Geboten zusammenfassen. Diese 7 Gebote Jesu, die alle anderen Gebote zusammenfassen sind folgende:
    - Tue Buße.
    - Lass dich taufen.
    - Feier Abendmahl.
    - Liebe (in all seinen Facetten) (umfasst Vergebung).
    - Beten.
    - Geben. — Besitz zu haben ist in erster Linie Verantwortung. Ich denkeGott beschenkt uns in erster Linie nicht damit wir es uns gut gehen lassen können sondern damit wir ein Segen sein können.
    - Gehe und mache Jünger.
  - Diese 7 Gebote sind grundlegend wichtig. Jedes Gebot hat seine Berechtigung und Wichtigkeit. Wir haben jetzt darüber geredet was es bedeutet Jesus nachzufolgen. Jetzt wollen wir über den zweiten Teil unseres Predigttextes nachdenken. Menschenfischer sein. Oder auch anders formuliert wie hier in Gebot Nr.7: Zu gehen und Jünger zu machen.
  - Ich wage zu behaupten, dass dieses Gebot das Gebot ist welches wir am meisten vernachlässigen obwohl es unser Kernauftrag ist.
  - Jesus hat am Anfang und am Ende seines Dienstes ganz klare Ansagen gemacht. Am Anfang hat er gesagt: "Kommt folgt mir nach mein Ziel ist es euch zu Menschenfischern zu machen." Und am Ende hat er gesagt: "Geht und machet zu Jüngern alle Völker." Und in den 3 Jahren dazwischen hat er einen Jüngern gezeigt wie das geht. Viel klärer kann Jesus gar nicht sein. Unser Auftrag als Nachfolger Jesu ist es Jünger zu machen. Das bedeutet Menschen die gute Botschaft zu erzählen. Ihnen Jesus bekannt zu machen, sie zu Jesus hinzuleiten, Leben mit ihnen teilen und sie zu lehren zu halten was Gott befohlen hat. Und jeder der die Bibel aufmerksam liest wird verstehen und immer wieder finden. Ich liebe es vom ersten Buch Mose bis zur Offenbarung durchzugehen und Bibelstellen vorzulesen die Gottes Plan zeigen diese kapute Welt wieder mit sich zu versöhnen, aber aufgrund der Zeit will ich heute nur ein paar ganz wenige nennen.
  - Apg 26,17+18: Gott spricht zu Paulus: Ich will dich behüten vor deinem Volk und vor den Völkern, die ich jetzt nicht mehr wissen. Zu ihnen sende ich dich. Du sollst ihnen die Augen öffnen, damit sie sich von der Finsternis dem Licht zuwenden und aus der Herrschaft des Satans zu Gott kommen. Dann werde ich ihnen die Sünden vergeben, und weil sie an mich glauben, haben sie einen Platz unter denen, die zu mir gehören.
  - Dieser Vers zeigt ganz klar Gottes Herz für die Menschen die nichts von ihm wissen. Es ist Gottes Wille, dass seine Gemeinde zu diesen Menschen geht und ihnen von ihm erzählt, damit sie aus der Finsternis in das Licht kommen können.
  - 1.Kor 9,16: Denn wenn ich das Evangelium predige, so ist das kein Ruhm für mich; denn ich bin dazu verpflichtet, und wehe mir, wenn ich das Evangelium nicht predige!
  - Paulus sagt er ist verpflichtet das Evangelium zu predigen. Ich vergleiche das gerne damit: wenn ich ein Heilmittel für Krebs gefunden hätte, es aber für mich behalten würde, dann würde zu Recht jeder Mensch mich als grausam verurteilen. Wir haben die Heilmittel für die Welt. Unzählige Menschen dieser Welt sind infiziert mit dem Virus Sünde und gehen auf eine Ewigkeit ohne Gott zu. Wie können wir diese Menschen lieben und uns ihre Freunde nennen wenn wir ihnen das Heilmittel, die Botschaft Jesu, das Evangelium, vorenthalten? Das passt einfach nicht. Wenn mir eine Person am Herzen liegt dann ist es nur logisch ihr von dem Heilmittel für ihr Problem zu erzählen.
  - 2.Kor 5,20: Als Botschafter Christi fordern wir euch deshalb im Namen Gottes auf: Lasst euch mit Gott versöhnen! Wir bitten euch darum im Auftrag Christi.
  - Wir sind die Botschafter Christi: Wenn wir, als Nachfolger Jesu, dieser Welt nicht von Jesus erzählen dann wird es niemand tun. Und weil wir es in der Vergangenheit nicht getan haben, hat bis heute knapp ein Drittel der Weltbevölkerung keine Ahnung wer Jesus ist und ist abgeschnitten von der guten Botschaft.
  - Jak 5,20: Ihr müsst nämlich wissen: Wer einen Sünder von seinem falschen Weg abbringt, der hat diesen Menschen vor dem sicheren Verderben gerettet, denn Gott hat ihm seine Sünden vergeben.
  - Jud 1,23: Helft ihnen, und reißt sie aus den Flammen des Gerichts.
  - Röm.1,5: Durch Christus hat Gott uns das Vorrecht und das Amt gegeben, in seinem Namen den Völkern auf der ganzen Welt weiterzusagen, was Gott für sie getan hat, damit sie an ihn glauben und ihm gehorchen und so sein Name geehrt wird.
  - Ich liebe diesen Vers. Klarer geht es gar nicht. Es ist unser Vorrecht und unser Amt von Jesus zu erzählen, hier in Deutschland, aber auch allen Völkern auf der ganzen Erde. Und nicht nur das, sondern sie auch zu lehren dem Wort Gottes zu gehorchen, damit sie nicht nur Hörer sondern Täter des Wortes werden, damit Gott durch ihr Leben geehrt wird.
  - 1.Tim.2,4 (GN): Gott will, dass alle Menschen zur Erkenntnis der Wahrheit kommen und gerettet werden.
  - Gott versteckt seinen Willen nicht. Sein Wille ist ohne Probleme für jeden der lesen kann in der Bibel zu finden. Ich finde die Bibel ist sehr klar: Gottes Ziel ist es eine verlorene Welt die sich von ihm abgewendet hat wieder zu sich zu ziehen und das tut er durch uns seine Gemeinde, sein Leib hier auf Erden, seine Hände und Füße. Wir sind seine Botschafter und wenn wir nicht gehen und von ihm erzählen, dann werden diese Menschen nicht von Jesus hören und ohne Rettung und Hoffnung sterben. Und die Art und Weise wie das passieren soll hat Jesus uns vorgelebt: Jünger machen Jünger, die Jünger machen, die Jünger machen.
- **Nachfolge und Menschen fischen**
  - Dieses Prinzip finden wir z.B. auch in 2.Tim.2,2 (NL):
  - Was du von mir gehört hast, das sollst du auch weitergeben an Menschen, die vertrauenswürdig und fähig sind, andere zu lehren.
  - Hier ist die Rede von 4 Generationen: Paulus hat Timotheus als seinen Jünger angeleitet und Timotheus sollte es an andere weitergeben die es wiederum an andere weitergeben. Das ist die Idee von Jüngerschaft. Jünger die keine Frucht bringen, Jünger die keine Jünger haben ist ein nicht vorhandenes Konzept im NT.
  - In Joh.15 vergleicht Jesus seine Nachfolger mit Reben in einem Weinstock. Er sagt dort, dass er jede Rebe die Frucht bringt beschneidet damit sie noch mehr Frucht bringt, aber die Reben die keine Frucht bringen die schneidet er ab und verbrennt sie.
  - Auch hier derselbe Gedanke: Jünger Jesu bringen Frucht, machen Jünger.
  - In Joh.17 betet Jesus ein Art letztes Gebet für seine Jünger bevor er gekreuzigt wird. In diesem Gebet betet er:
    20 "Ich bete nicht nur für diese Jünger, sondern auch für alle, die durch ihr Wort an mich glauben werden."
  - Jesus betet für die Jünger die seine Jünger machen werden. Nachfolger Jesu sein ist Jünger sein. Und Jünger zu sein bedeutet Jünger zu machen. Ein Jünger ohne Jünger ist kein Jünger. Ein Jünger ohne Jünger ist laut Mt.5 Salz welches nutzlos geworden ist und deshalb weggeworfen wird und zertreten wird.
  - Jünger machen ist die Aufgabe von uns allen nicht nur die Aufgabe von unseren Pfarrern und dem Kirchenvorstand. So wie ich Eph.4 verstehe ist die Aufgabe der Gemeindeleitung jedes einzelne Gemeindemitglied zu befähigen für den Dienst: Salz und Licht zu sein in dieser Welt. Der Gottesdienst ist nicht primär dazu da um ermutigt und getröstet zu werden sondern um ausgerüstet und vorbereitet zu werden und dann zurück in den Alltag zu gehen und dort Menschen für Jesus zu gewinnen.
  - **Jünger machen Jünger**
    - Eph.4,11–13
    - Was bedeutet es nun konkret Jünger zu machen? Wie kann das aussehen und was gehört alles dazu?
    - Der Term "Jünger machen" umfasst meiner Meinung nach sehr viel. Meine persönliche Definition wäre: Zu "Jünger machen" gehört jede Tätigkeit die dazu beiträgt, dass Menschen Jesus kennen und lieben lernen und anfangen ihm nachzufolgen, hier in Deutschland aber auch bis an die Enden der Erde.
    - **Zeugnis**
      - Ich will ein bisschen aus meinen eigenen Leben erzählen um zu zeigen, dass ich nicht Theorie rede sondern das auch selbst in meinem Leben umsetze.
      - Gott hat mir die Gnade geschenkt, dass ich durch mein Leben schon mehrere Menschen persönlich zu Jesus führen dürfte.
      - Die letzte Person die Miriam, meine Frau, und ich zu Jesus führen durften haben wir kennengelernt als wir sie weinend in einem Einkaufszentrum gefunden haben. Wir haben sie angesprochen und uns ihre Geschichte angehört. Viele treffen mit ihr bei uns zu Zuhause sind gefällig. Wir haben ihr von Gott erzählt, haben mit ihr viel gegessen und unser Leben geteilt. Wir haben ihr eine russische Bibel besorgt, weil das ihre Muttersprache war und sie ermutigt dann zu Jesus hin. Wir haben regelmäßig für sie gebetet und jede Chance genutzt ihr mehr von Gott zu erzählen. Wir haben sie nicht in eine Kirchengemeinde eingeladen bis der Wunsch von ihr aus kam. Ein Jahr nachdem wir sie das erste mal getroffen haben hat sie Jesus zum König ihres Lebens gemacht und sich taufen lassen.
      - Parallel haben wir weiter andere Leute betreut die wir zu Jesus geführt haben die noch jung im Glauben sind. Wir haben Fragen beantwortet und für sie gebetet. Und gleichzeitig auch Zeit mit neuen Menschen verbracht die Jesus noch nicht kennen um neue Beziehungen zu aufzubauen.
      - Der erste Schritt ist Beziehungen mit Nicht-Christen bauen. Wir müssen bewusst Zeit darein investieren gute und echte Freundschaften mit Menschen zu aufzubauen die Jesus noch nicht kennen. In meinem Leben waren das oft Mitschüler oder Kollegen. Sie waren nicht meine Missionsobjekte, sondern meine echten Freunde und weil sie mir wichtig waren war es mir ein Anliegen ihnen von Jesus zu erzählen.
      - Das machen wir immer mehrsprung: durch unser Leben, aber auch durch unsere Worte. Allein durch unser Leben werden sie das Evangelium nicht verstehen. An unserem Leben sollen sie merken, dass wir anders sind, aber wenn sie nachfragen müssen wir bereit sein ihnen die Botschaft von Jesus erzählen zu können.
      - Wenn sie Jesus kennenlernen gilt es sie weiter zu begleiten. Sie in ihren jungen Glauben zu stärken. Viele, viele Fragen zu beantworten und ihr Wachstum im Gebet zu unterstützen.
  - Zum Abschluss dieser Predigt will ich noch ein paar praktische Tipps geben, von denen ich denke, dass sie auf biblischen Prinzipien beruhen, die sich in meinem Leben als sehr hilfreich fürs Menschenfischen erwiesen haben.
  - **Tools**
    - ein ester guter Schritt ist sich hinzusetzen und eine Liste zu schreiben von den Menschen im eigenen Umfeld: Familie, Kollegen, Freunde. Dann wählt man eine handvoll an Leuten aus, die Jesus noch nicht kennen und in ihr man sich besonders investieren will. Das bedeutet für diese Personen regelmäßig beten. Zeit mit ihnen verbringen und Chancen suchen ihnen von Jesus zu erzählen. Das hilft fokussiert zu bleiben und den Auftrag nicht zu vergessen.
    - Bei der Auswahl der Personen wurde ich gerne darauf aufmerksam machen in wen Jesus sich gerne investiert hat: Jesus war ein Freund der Leute die als Abschaum der Gesellschaft angesehen wurden. Jesus hat seine Zeit in die Ausgestoßenen, Sünder und Sünderinnen investiert. Und dabei hat er manchmal sogar alle damaligen Kultur-Taboos gebrochen, denken wir nur an die Frau am Brunnen. Jesus hat mit den verhassten Zöllnern gefeiert, die ausgestoßenen Aussätzigen geheilt und war sich nicht zu fein auch den gesächteten Prostituierten Wert zuzusprechen.
    - Als Jesus seine Jünger ausgesandt hat, hat er sie ermutigt sich in die Leute zu investieren die offen sind, zuhören und nach der Wahrheit suchen. Manche Menschen sind von Gott vorbereitet und offen und bei anderen stößt unsere Botschaft auf taube Ohren. Ich persönlich glaube es ist okay die offenen Menschen zu suchen und nicht jahrelang mit denen die nichts von Jesus hören wollen ohne Erfolg herumzudiskutieren. Vielleicht kommt eine andere Phase in ihrem Leben in der sie offener sind für Jesus.
    - **ZEUGE sein**
      - Apg.1,8 ist für mich ein Schlüsselvers im Bereich Menschen fischen.
      - Apg.1,8 (HFA): Aber ihr werdet den Heiligen Geist empfangen und durch seine Kraft meine Zeugen sein in Jerusalem und Judäa, in Samarien und auf der ganzen Erde."
      - Jesus stellt nicht an uns den Anspruch auf jede Frage eine Antwort haben zu müssen. Von diesem Anspruch können wir uns frei machen. Jesus hat uns gerufen Zeugen zu sein. Ein Zeuge muss nicht Theologie studiert haben. Ein Zeuge besteht einfach nur von dem was er gesehen und erlebt hat. Wir sind einfach nur gerufen davon zu erzählen was Gott in unserem Leben getan hat. Das hat meistens mehr Effekt als die Antwort auf jede Frage zu haben. Wenn wir erzählen wie Gott uns von Freigemacht hat von Angsten oder uns übernatürlich von einer Krankheit geheilt hat, dann bringt das unser Gegenüber in Nachdenken. Weil das haben wir erlebt, Das kann man leugnen oder bestreiten. Unser Gesprächspartner kann beschließen es nicht zu glauben, aber wenn wir ein Jesus-ähnliches Leben leben dann werden Leute uns als glaubwürdig einstufen und über das Nachdenken was sie aus unserem Mund hören. Zeugnisse sind dann gerade besonders kraftvoll weil viele Leute mit ähnlichen Problemen kämpfen. Wer früher mit Minderwertigkeitsgefühlen gekämpft und durch Jesus davon befreit wurde hat eine Botschaft die diese Welt braucht, weil so unglaublich viele Menschen mit ihrem Selbstwert kämpfen. Wenn wir erzählen was Jesus in unserem Leben getan hat dann hat das Kraft. Wir müssen dabei authentisch bleiben, uns nicht verstellen oder Zeugnisse erfinden! Das ist vollkommen konträr-produktiv.
    - Meine Überzeugung ist, das jeder Jesus-Nachfolger den Kern seines Glaubens in einer MInute zusammenfassen können sollte. Zeugnis immer parat haben sollte. Wenn wir eine Chance haben von Jesus zu erzählen dann müssen wir wissen was unsere Botschaft ist und nicht anfangen herumzustammeln. Ich finde es ermutigt sich sich einen anderen Christen zu suchen und mit dem zusammen zu üben das Evangelium in einer MInute erklären zu können. Sehr gerne stehe ich da auch zur Verfügung, wenn jemand Hilfe dabei will. Es gibt viele Wege das Evangelium zu erklären und oft hilft es einfach einen Weg mehrfach zu üben bis es sitzt.
    - Evgl in kürzer als 1 Min sagen lassen
    - Aber die Frage ist wie bekommt man überhaupt eine Chance die Botschaft Jesu weiterzugeben. Meine Erfahrung sagt dass die meisten Leute nicht gerne am Frühstückstisch gefragt werden: "Sag mal hast du dir eigentlich schon Gedanken gemacht wie du der der bevorstehenden Ewigkeit wollen Gott und ohne Gott entgehen willst? Ich hatte da ein Angebot für dich." Das könnte auf Missverständnisse stoßen. Ich liebe es Menschen die Chance zu geben nachzufragen, was mir die Einladung gibt mehr zu erzählen, indem ich bestimmte "unerwartete Aussagen" in meine Sätze einbaue, z.B. habe ich in meiner Pflegejugendhilfe auf die Frage wo ich später arbeiten will immer geantwortet: ich will auch der Ausbildung ins Ausland gehen um Menschen von Jesus zu erzählen. Fertig. Und es kam fast immer die nachfrage: "Das klingt interessant. Was ist denn dazu?" und dann konnte ich davon erzählen wie Jesus mein Leben verändert hat und dass er das Wichtigste in meinem Leben ist und dass es mir deshalb wichtig ist von ihm weiterzuerzählen.
    - Oder wenn ein Freund hört, dass ich Bibel lese und deshalb nachfragt. Dann habe ich 2 Möglichkeiten, Ich kann einsagen: "Ach das macht man als Christ so." Oder ich kann sagen: "Ich rede mal mit dir das tut ruf, weil ich dadurch Gott besser kennenlerne und besser verstehe wie ich in dieser Welt leben kann." Antwort Nr.1 provoziert keine Rückfrage. Aber Antwort Nr.2 könnte zu einem Gespräch leiten in welchem wir unseren Glauben bezeugen können.
    - Jeder muss hier natürlich Aussagen finden die zu ihm passen. Aber mit ein bisschen Kreativität und Mut wird jeder etwas finden denke ich.
    - Dabei ist es ganz wichtig, dass wir Worte verwenden die die Leute verstehen. Worte wie "heilig", "Sünde" und "Sühneopfer" versteht heute kein Mensch mehr der keinen kirchlichen Hintergrund hat. Stattdessen kann man sagen, dass Gott vollkommen gut ist und wir Schuld auf uns geladen haben, dadurch von ihm getrennt sind, er aber am Kreuz die Strafe die wir verdienen stellvertretend auf sich genommen hat. Lasst uns so sprechen, dass unser Umfeld auch versteht was wir sagen.
    - Meine persönliche Überzeugung ist, dass der Schlüsselort für Jüngerschaft nicht die Kirche ist, sondern unsere Wohnungen. Die wenigsten meiner nicht-christlichen Freunde kommen gerne in die Kirche. Ich denke, wenn ich sie einfache in die Kirche zur Veranstaltung zu kommen gleicht das in ihren Ohren der Einladung Fußpilz mit mir zu teilen. Aber es ist eine kompletit andere Sache wenn ich sage: "Heute Abend treffe ich mich mit paar Freunden bei mir Zuhause. Wir wollen zusammen Abendessen essen und danach ein bisschen über Gott und die Welt reden und Bibel lesen. Hast du Lust dazu zu kommen?" Das ist so viel natürlicher und es schwinkt nicht dieses Gefühl "Hilfe der will mich bekehren" mit.
    - **Rolle von Gebet**
      - Mein letzter Punkt ist die Rolle von Gebet in dem Ganzen. Und wir können Gebet gar nicht überbewerten! Um die Notwendigkeit von Gebet zu verstehen müssen wir zuerst 2.Kor.4,4 verstehen.
      - 2.Kor.4,4
        - Der Satan, der Gott dieser Welt, hat die Gedanken der Ungläubigen so verblendet, dass sie das herrliche Licht der Botschaft nicht wahrnehmen können. Damit Gottes Heil ihnen unsere Botschaft über die Herrlichkeit von Christus, der das Ebenbild Gottes ist, unverständlich
      - Egal wie perfekt wir die Botschaft von Jesus erklären, unser gegenüber kann sie nicht verstehen, weil der Feind die Gedanken der Menschen, die Jesus noch nicht kennen, verblendet. Gebet bewirkt nicht für sie einfach keinen Sinn. Aber durch Gebet können wir Gott bitten diese Verblendung weg zu nehmen und dadurch wird die Person erst fähig das Evangelium überhaupt zu verstehen und sich dafür oder dagegen zu entscheiden. Ohne Gebet werden wir keine Frucht sehen. Wir müssen für geöffnete Augen beten so wie auch Paulus immer wieder dieses Gebetsanliegen in seinen Briefen genannt hat.
      - Gebet ist fundamental wichtig. Und an dieser Stelle möchte ich eine Bitte an die ältere Generation aussprechen: wir, die jüngere Generation, brauchen ganz dringend die Gebete der älteren Generation. Diese Welt ist so schrecklich geworden und so voll mit Abkürzungen, dass ganz viele junge Christen es gar nicht mehr schaffen zur Ruhe zu kommen und im Gebet Dinge freizukämpfen und freizusetzen. Ich befürchte wir als junge Generation sind dabei das entscheidende und ausdauernde Gebet zu verlieren und das wäre ein unersetzlicher Verlust. Bitte betet für uns, dass wir fernzu zu beten und dieser verlorenen Welt von Jesus zu erzählen.

Ende: Video Clip: This is discipling – german